

Aufgabe 1

Der **TKP (Tausend-Kontakt-Preis)** gibt an, welcher Betrag für das Ansprechen von 1000 Kontakten anfällt.

Im Online-Marketing wird von Impressionen gesprochen. **Cost-per-Mille (CPM)** gibt dabei an, wie viel 1000 solcher Impressionen kosten.

Diese **Ad-Impressionen** bezeichnen die Einblendung eines Werbemittels auf einer Website und damit die Wahrnehmung dieses Werbemittels. Dabei findet aber noch keine aktive Interaktion mit dem Werbemittel statt. Dieses folgt erst beim Click.

Ad-Clicks bezeichnen tatsächliche Interaktionen mit einem Werbemittel durch den Konsumenten. Kosten für die Werbung können auch auf Basis eines Clicks berechnet werden.

Die **Click-Through-Rate (CTR)** bezeichnet die Effizienz des Werbemittels, also in welchem Verhältnis die Anzeigen zu den Clicks stehen, also auch welche Werbung bei welcher Zielgruppe genug Interesse auslöst um sich ein Produkt zu betrachten.

Aufgabe 2

Finanzwirtschaft:

Finanzwirtschaft bezeichnet die Maßnahmen, welche getroffen werden um Zahlungseingänge und Zahlungsausgänge zu regulieren und so zu erreichen, dass das Unternehmen langfristig eine stabile Kapitalstruktur hat und Zahlungsfähig bleibt.

Cash Flow:

Überschuss von Einzahlungen gegenüber Auszahlungen in einer Periode, welcher zur Ergreifung wirtschaftlicher Maßnahmen (Schuldentilgung, Investition, oder Ausschüttung von Dividenden) genutzt werden kann.

Innen- und Außenfinanzierung:

Mittel, die dem Unternehmen zugeführt werden. Die Innenfinanzierung beschreibt die Mittel, welche aus dem Unternehmen selbst kommen, während die Außenfinanzierung auf externe Quellen referenziert.

Aufgabe 3

Das Eigenkapital sind Mittel, welche von den Eigentümern eines Unternehmens, oder aus dem Gewinn des Unternehmens stammen.

Eigenkapital ist zeitlich unbegrenzt einsetzbar und kann daher auch für lang anhaltende Investitionen eingesetzt werden.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus Gewinn, welcher im Unternehmen verbleibt, sowie den Einlagen von Eigentümern und Aktionären.

Aufgabe 4

Das Fremdkapital sind finanzielle Mittel eines Unternehmens, welche von außerhalb des Unternehmens kommen. Der Kapitalgeber hat hier keine Beteiligung am Unternehmen. Gegenüber dem Kapitalgeber ist das Unternehmen nun verschuldet und in der Regel Zinspflichtig. Durch die Schulden entstehen langfristig Kosten (Zinsen), sowie (Zahlungs-)Verpflichtungen gegenüber dem Gläubiger. Weiterhin stehen fremde Gelder nicht zeitlich unbegrenzt zur Verfügung, da der Gläubiger Rückzahlungen einfordert.

Aufgabe 5

GmbH: 25 000€

AG: 50 000€

Aufgabe 6

a)

Gewinn / Eigenkapital

b)

$(\text{Gewinn} + \text{Zinsen}) / (\text{Eigenkapital} + \text{Fremdkapital})$

Aufgabe 7

a)

$$150\,000\text{€} / 1\,000\,000\text{€} = 15\text{€} / 100\text{€} = 0,15$$

b)

$$\begin{aligned} & (150\,000\text{€} + 25\,000\text{€}) / (1\,000\,000\text{€} + 750\,000\text{€}) = \\ & 175\,000\text{€} / 1\,750\,000\text{€} = \\ & 0,1 \end{aligned}$$

Aufgabe 8

SAP:

Eigenkapitalquote: 51,18%

Apple:

Eigenkapitalquote: 17,97 %

VW:

Eigenkapitalquote: 25,91%

SAP ist das einzige der drei Unternehmen, in denen mehr als die Hälfte des Gesamtkapitals zum Eigenkapital zählt. Beide andere Unternehmen haben nur ein Viertel oder noch weniger Eigenkapital im Verhältnis zum Gesamtkapital. Eine höhere Eigenkapitalquote kann von Vorteil sein, da mehr Geld dem Unternehmen frei zur Verfügung steht. Fremdkapital hingegen würde Verschuldung und Verpflichtungen nach sich ziehen. Für Innovationstreibende Unternehmen, wie Apple, aber, ist das Fremdkapital sehr nützlich, da mehr Geld bereit steht für Investitionen. Ich persönlich würde sagen, dass SAP den besten Stand hat, da Eigenkapital weniger Risiken birgt und zeitlich unbegrenzt planbar ist, erkenne jedoch auch an, dass ein hoher Anteil an Fremdkapital sowohl für das Marketing, als auch für Investitionsschübe sehr nutzbringend sein kann.